

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 27. Mai 2018
Thema: Runter von der Anklagebank!

Predigt von Heiko Bräuning

Da haben sie einen Stuhl hingestellt. Und zu dir hat man gesagt, du sollst Platz nehmen. Und dann hast du Platz genommen. Erwartungsvoll, was passiert. Dann haben sie dir Fragen gestellt: »Warum hast du das getan? Was hast du dir dabei gedacht? Hättest du es nicht auch anders tun können?« Du hältst die Luft an. Versuchst, Antworten zu finden. »Warum hab ich das getan?« Versuchst dich dafür zu entschuldigen. »Was habe ich mir dabei gedacht?« Versuchst, dich zu rechtfertigen. »Hätte ich es nicht auch anders tun können?« Suchst krampfhaft nach einer Begründung. Dann hältst du inne. Stehst auf, schaust dir den Stuhl an ... und stellst fest: Das ist gar kein Stuhl. Das ist eine Anklagebank! Und dir wird bewusst: Schon dein ganzes Leben lang sitzt du auf dieser Anklagebank. Und die Menschen um dich herum sind zum gnadenlosen Ankläger, Verurteiler, Richter geworden. Dein ganzes Leben lang stehst du wie vor einem Dauertribunal.

Der Philosoph Odo Marquard beschreibt die Situation so: »Diese menschliche Grundbefindlichkeit hat sich in der europäischen Neuzeit in besonderem Maße verschärft und ist zur gnadenlosen Frage und Anklage geworden: Mit welchem Recht gibt es dich überhaupt und gibt es dich nicht vielmehr nicht. Mit welchem Recht bist du so, wie du bist, und nicht vielmehr anders? Unter dem Druck dieser Fragen muss jeder seine Existenzberechtigung unter Beweis stellen. Jeder hat ohne Pardon die totale Beweislast für sein eigenes »Sein-dürfen« und »So-sein-dürfen«. Sein ganzes Leben lang steht jeder vor einem Dauertribunal, bei dem er zugleich als Angeklagter, Ankläger und Richter agiert. Sein Leben lang sucht er Entschuldigungen dafür, dass er lebt, dass es ihn gibt und nicht vielmehr nicht gibt und dass es ihn so gibt, wie es ihn gibt, und nicht vielmehr anders.«

Heute möchte ich Ihnen folgende musikalische Botschaft mit auf den Weg geben:

Bleib so wie du bist

Meinetwegen kannst du einfach bleiben, wie du bist.

Bleib dir selber treu, auch wenn du dir fremder wirst.

Trau dir zu und glaub mir, dass du einzigartig bist.

Es gibt nichts an dir, was nur ungenügend ist.

Bleib so wie du bist, du bist ein Segen für die Welt.

Gott hat sein Angesicht leuchtend über dich gestellt.

Du bist von Gott begleitet und behütet überall.

Bleib so wie du bist, dich gibt's nur ein für allemal.

Text & Musik: Heiko Bräuning

Ich darf so sein, wie ich bin. Das ist wohl das Schwerste, was wir uns in unserem Leben vornehmen können. Wir werden innerlich getrieben von unseren Vorstellungen, wie wir zu sein hätten. Wir versuchen den Ansprüchen unserer äußeren Welt zu genügen, die uns ständig sagt, wie wir sein sollten. Wir kritisieren uns ständig selber, wir kommen nie zur Ruhe.

Was aber kann nun in einer Predigt dazu gesagt werden? Ganz sicher Worte aus Psalm 139: »Herr, du erforschest mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wusstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.« (Psalm 139, 2–5.16)

Wenn einer unsere Würde, unseren Wert garantiert, dann ist es Gott, der uns geschaffen hat. Und diese Würde kann uns nichts und niemand rauben. Diesen Wert kann kein widriger Umstand in Fragen stellen. Eine Krankheit kann uns nicht würdelos machen. Eine Sucht, eine Ab-

hängigkeit, kann unseren von Gott festgelegten Lebenswert nicht mindern. Scheitern und Versagen macht uns nicht zu lebensunwerten, wertlosen Menschen. Dass wir von Gott geschaffen und gestaltet sind, das verleiht uns unseren Wert, unsere Würde. Das wohnt jedem Leben unzerstörbar, unzertrennlich inne. Und das zu erkennen: dass ich grenzenlos geliebt und von Gott gewürdigt, geadelt, wertgeschätzt bin, hilft mir auch aus lebenswertzerstörenden und mindernenden Umständen heraus!

Wenn meinen Kindern ein Fehler passiert, sind sie es dennoch wert, meine Kinder zu sein. Ein Fehler, ein Versagen löst die Kindschaft nicht auf. Wenn meinem Partner ein Fehler passiert, löst das die Partnerschaft nicht auf. Wenn ich selber versage, bin ich kein Versager, sondern ein Mensch mit Mut zu Fehlern, dem nicht alles gelingen kann und muss. Uns Menschen fällt es schwer, so über uns und andere zu denken. Aber glauben Sie mir: Gott denkt so über uns. Vor ihm bleiben wir immer geliebte Kinder, die es wert sind, dass er zu uns steht: unwandelbar treu und liebevoll.

Bleib so wie du bist

*Keine Macht der Welt kann dir nehmen, was du hast.
Deine Würde zählt – alles andere verblasst.
Teile deine Sorgen, mach daraus geteilte Last,
und schöpf dir neue Kraft, bis du genügend Kräfte hast.*

*Bleib so wie du bist, du bist ein Segen für die Welt.
Gott hat sein Angesicht leuchtend über dich gestellt.
Du bist von Gott begleitet und behütet überall.
Bleib so wie du bist, dich gibt's nur ein für allemal.*

Text & Musik: Heiko Bräuning

In einer chassidischen Geschichte erzählt Rabbi Susja:

In der kommenden Welt wird man mich nicht fragen: »Warum bist du nicht Mose gewesen?«
Man wird mich vielmehr fragen: »Warum bist du nicht Susja gewesen?« Man wird mich nicht



Stunde des
Höchsten

fragen: »Warum hast du nicht das Maß erreicht, das der größte und gewaltigste Glaubende unserer Religion gesetzt hat?« Sondern man wird mich fragen: »Warum hast du nicht das Maß erfüllt, das Gott dir ganz persönlich gesetzt hat? Warum bist du nicht das geworden, was du eigentlich hättest werden sollen?«

Ich wollte sie heute ermutigen: Kommen sie runter von der Anklagebank! Das letztgültige Urteil hat Gott in Christus über Sie gesprochen: »Geliebtes Kind, du bist wertvoll! Ich habe dich lieb!« spricht Gott, der Herr. Alles andere sind Vorurteile, die vor Gericht kein Bestand haben! Kommen Sie raus aus dem Prozess der gnadenlosen Anklagen und Beschuldigungen! Treten Sie heraus als von Christus befreite, erlöste und neu aufgerichtete Kinder Gottes!

Bleib so wie du bist

Bleib so wie du bist, du bist ein Segen für die Welt.

Gott hat sein Angesicht leuchtend über dich gestellt.

Du bist von Gott begleitet und behütet überall.

Bleib so wie du bist, dich gibt's nur ein für allemal.

Text & Musik: Heiko Bräuning

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX